

Leseprobe

Antönnchen will Fliegen lernen - und andere lustige Geschichten vom kleinen Hasen



Das Froschsportfest am Waldsee

2. Wettkampf: Weitsprung

Bevor ich Euch die Geschichte erzählen, wie Antönnchen fliegen lernen will, müssen wir zusammen noch mal zum Waldsee gehen, wo das Sportfest der Frösche ja noch gar nicht zu Ende war.

Könnt Ihr Euch noch daran erinnern, wie das Froschsportfest angefangen hat? Die erste Übung war der Hochsprung, wisst Ihr das noch? Und wer hatte gewonnen? Richtig, Antönnchen der kleine Hase hatte gewonnen. Darüber war sehr stolz, aber auch ein bisschen eingebildet, und das hatte die Frösche ziemlich geärgert.

Deshalb hatten sie sich für die zweite Übung, den Weitsprung, einen ganz besonderen Plan ausgedacht. Es sollten nicht mehr alle Frösche mit Antönnchen um die Wette kämpfen, sondern nur einer von Ihnen und zwar der Beste.

Das war der Frosch Emil. Er war noch ein junger Frosch, hatte besonders lange Hinterbeine, bei den Fröschen heißen die ja Schenkel, und probierte jeden Tag, wie weit er springen konnte. Damit wollte er bei seiner Freundin, dem Froschfräulein Erika ein bisschen angeben. Sie erklärten dem Frosch Balduin, was sie sich ausgedacht hatten. Der Oberfrosch war einverstanden, und auch Carolinchen stimmte als Schiedsrichter zu.

Der Frosch Emil war der beste Weitspringer vom Waldsee, und deshalb sollte er gegen Antönnchen antreten. Es wurde abgemacht, dass Emil vom Ufer des Waldsees auf ein Seerosenblatt springen sollte und Antönnchen auf den Baumstumpf neben den Frosch

Balduin. Gewinner sollte der sein, der den weitesten Sprung und die beste Landung gemacht hatte.

Der Frosch Emil kam ans Ufer geschwommen und setzte sich in Positur. Die anderen Frösche saßen als Zuschauer auf den Seerosenblättern. Balduin gab sein Kommando: „Quaaak, quaaak, Quack“. Der Frosch Emil machte einen großen Satz und landete genau auf einem Seerosenblatt. Alle Frösche quakten vor Begeisterung und platschten dazu mit den Vorderbeinen ins Wasser. Das hörte sich ungefähr so an: Quack quack, quaaak, quack, pitsch. patsch, pitsch, patsch.

Carolinchen musste als Schiedsrichterin messen, wie weit der Frosch Emil gesprungen war. „Piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, piep, es sind genau 1,10 m.“ Da klatschten die Frösche noch einmal, und Emil blähte auf dem Seerosenblatt voll Stolz seinen Froschbauch.

Antönnchen der kleine Hase, hat alles genau angesehen und fragte jetzt das Vögelchen Carolinchen: „Als der beste Hasenhüpfer im ganzen Wald kann ich viel weiter springen als der Frosch Emil. Zeig mir den Platz, von dem ich loshüpfen muss, damit ich der Sieger bin, wenn ich auf dem Baumstumpf lande.“ Carolinchen flog zu einer Wurzel, die 1,50m vom Baumstumpf entfernt aus der Erde guckte und sagte: „Wenn Du hier abspringst und auf dem Baumstumpf landest, hast Du gewonnen.. Aber pass auf, dass Du nicht zu weit springst, sonst plumpst Du nämlich ins Wasser.“

Antönnchen, dieser kleine Angeber-Hase sagte: „So weit kann ich leicht springen, und weil ich nicht nur der beste Weithüpfer sondern auch der beste Baumstumpf-Lande-Hase bin, werde ich bestimmt nicht ins Wasser fallen.“

Antönnchen hoppelte in den Wald, um richtig Anlauf nehmen zu können. Der Frosch Balduin gab das Kommando: „Quaaak, Quack, Quack“, Antönnchen rannte los, und als er an der Wurzel ankam, machte er einen riesigen Satz. Der kleine Hase flog hoch durch die Luft, konnte aber am Baumstumpf nicht mehr bremsen, obwohl er die Ohren hoch aufgestellt hatte und mit einem dicken Pllllatsch landete er im Wasser.....